



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

II. Er sendet zwey seiner Jünger zu Jesu/ vnnd sagt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

A dis von den Tügen Johannes des Taufers/ welcher zwar schier der allererst/ so ein
 strenge Weys des Lebens geübet/ vnnnd wirdt in der Gefängnuß enthauptet: [Das Matth. 11.
 Himmelreich leydet Gewalt/ vnd die Gewalt thun/ die reysen es zu ihnen.] Welches
 alles nit zu GOTTES Zorn oder Ernst/ sondern vil mehr zu vnserer Glorwürdigung
 gehören thut: Daher dann der H. Chrysostomus spricht: [Wann GOTT der All- in Matth. ho-
mil. 14. op.
impech.
 mächtig den Menschen wil glorificieren vnd herrlichen machen/so versucht er ihn/nicht
 das er solches mit dem Gericht (das ist ernstlich) vollbring vnd thu/sonder damit er nit
 ohn Ursach ihn glorwürdig mache. [Als namblichen/auff das auch wir selbst vnserer
 Herrlichmachung Mitthelffer wären / wie er dann derenthalben der menschlichen Na-
 tur nichts herrlichers noch glorwürdigers hat können geben / oder mit demselben vergli-
 chen werden. Freylich hat GOTT gegen vns ein vätterliche Affect vnd Anmuthung/
 vnd nit ein mütterliche. Der Vatter freyhet seinen Sohn eintweders zur Arbeit / oder
 thut ihn zum Handwerck / oder verschiekt ihn in Krieg / oder zur Rauffmannschafft vnd
 anderer Handthierung / oder zum Studieren vnd freyen Künsten. Die Mutter aber
 wolte vil lieber / das er ewiglich anheymbs inn der Werkstatt verblibe vnnnd verlege/
 vnd das er bey ihr ein rüwig / stillen vnd fridsames Leben fährte. Hergegen auch in dem
 Feldleger / der Hauptmann gebeut niemands nichts gefährlichs / dann seinen stärck-
 sten vnd allerliebsten Kriegsleuthen / die außerslesen vnd allerbesten / welche er auch zu
 befördern begert / schicket er hinauß / die zu Nachts mit heymblicher Hinderhaltung/
 Auffwas vnd Nachstellung den Feind angreiffen / die Fußstapffen vnnnd den Weg der
 selben außspehen vnd fürkommen / die irgend ein Hülff vnd Beystandt auff ein Drey
 legen / auch alsdann die Stärcke vnd Rünheit des feindlichen Heerzugs antasten / vnd
 ist doch keiner auß disen / welche also außgehen / der da saget / Ich hab vmb den Keyser
 nichts verdient / oder er hält nit vil vonn mir / oder er hat mir vbel gewöllt: dann allein
 der faule / oder irgend ein anderer verzagter vnd forchtamer Kriegsmann: Sondern
 das Widerspil: wann er ein dapfferer / kühnmütiger Landtsknecht wäre / welcher auch
 des Namens Kriegsmann werth / derselbige sagt also: Der Keyser hält vil vonn mir / er
 erzenget sich / das er ein gute Hoffnung vonn mir hat: er hat mir wol gewöllt / zu Ehren
 helffen / selber behülfflich vnd beyrähtig erscheinen wöllen. Also ist die Sachen mit vns
 vnd CHRISTO beschaffen: [Des Menschen Leben ist ein Ritterschafft auff diser Er- Iob. 7.
2. Corinth. 9.
 den / vnd wir lauffen alle im Kampff.] Derohalben sollen wir streyten / sechten / vnnnd
 wider alle Widerwärtigkeit / auß eingebner GOTTES Prouidens vnd Fürsichtigkeit /
 kämpffen: [Dann niemanet wirdt gekrönet / er hab dann redlich vnd ritterlich gestrit- 2. Tim. 2.
 ten.] Mehr von diser Materien in andern Euangelien / da dann ein bequemer vnd ge-
 legner Drey sich zutragen vnd begeben wirdt.

**Auflegung des andern Theyls dieses Evan-
gelij.**

Er sendet zwen seiner Jünger zu Jesu / vnd saget:

Melhie ist ein sittelicher Drey vnd Stell / von der Sorg vnnnd Vonn der
Sorg der
Zirten vnd
Vätern.
 Liebe der Hirten gegen ihren Schafen / vnnnd der Väter gegen ihren Kin-
 dern. Dann Johannes hat sie nicht von seinet wegen zu CHRISTO geschick-
 et / hat auch nit von seinet wegen / ob er der Messias seye / gefragt. Dann
 diser hat ihm nit mögen unbekandt seyn / auff welchen er zuuor mit dem Finger gezenget/
 sprechend: [Siehe das Lamb GOTTES / &c.] Welchen er bey dem Wasser bekennet
 hat / da er saget: [Soll ich von dir getaufft werden / &c. Den er auch bey den Priestern
 vnd Schrifftgelehrten / so zu ihm gesandt waren / freywillig verkündiget / sprechend:
 [Ich bin nicht würdig / das ich ihm die Schuchriemen außlöse: Sonder (sagt der heis-
 lige Hieronymus) ihn suchend / hat er seine Discipul vnd Jünger lehren wöllen.] Als
 so schicket auch Euseus die Kinder der Propheten vber die Berg vnd Höhe / auff das
 sie den

sieden Eliam drey Tag sucheten / welche er hinauff freygen sahe. Dann dieweil Jos E hannes vermercket / das er mit so vil seiner Zeugnissen / seinen Jüngern noch nicht ge-
nug gethan / so hat er mit diser Kunst / ein augenscheinliche Prob wollen heraus zwin-
gen / das es IESVS CHRISTVS sey / damit er nit / als wann er allein auß der Demüthigkeit /
einem andern die Ehr gegeben / von seinen Jüngern / welche ihren Preceptor / Herren
vnd Meyster einmütig vnnnd hefftig liebenden / dafür gehalten würde.

NB. Der wegen Johannes / welcher an jetzt inn der Gefängnuß dem Tode zunaz
het / hat nit seiner selbst / sondern seiner Jünger halben Fürsorg getragen. Er sendet nit
zu Herode / das er sollte entlassen vnd erlediget werden / sondern die seinigen schicket er
zu CHRISTO / auff das sie vnderweisen solten werden. Zugleich wie ein fürsichtiger
Vatter / sterbend / seine Kinder mit einem getrewen Pflögatter fürsicht / begerend / die
selbigen wol auffgezogen vnd vnderweisen zuuerlassen : Also schicket er die seinigen zu
CHRISTO / das sie von ihm solten lernen / vnnnd im Glauben bestandthafftig zuuerblei-
ben. Also hat auch Paulus selbst inn der Gefängnuß für die Kirchen gute Fürsorg
getragen : das er zu den Philippenfern / Ephesern / zu dem Philemone inn der Röm-
schen Gefängnuß geschriben : Also hat er auch zu den Coloffern / da er inn Epheso
gefangen / geschriben. Zugleich wie ein brinnende Kerzen inn einer Gefängnuß ver-
schlossen / jedoch durch die Klumben das Liecht von sich gibt : Also Johannes / [wel-
cher war ein brinnende vnnnd leuchtende Lucern / hat die Inbrunst seiner Lieb vnnnd sich
heraus gegeben. Wie vil mehr sollen die Bischöffe / Prelaten vnnnd Hirten / die sich vnl-
ter Freyheit erfreuen / mit höchstem Gewalt vnnnd Vermögen der Sachen / wol für se-
hen / ein ewige Sorg für ihre Schäflein zutragen vnnnd haben : Der Apostolische Cas-
non vnnnd Regul / verschafft vnnnd gebeut / das so ein Bischoff erwöhlet / von dem Volck
des Orths nicht zugelassen wirdt / (nit auß seiner Schuld / sondern auß Mangel des
widerspenstigen Volcks) die Geistlichen derselben Statt inn Bann gethan werden /
welche nit Verbesserer des vngheorsamen Pöfels seynd : Eben also soll seyn die Für-
sorg der Eltern gegen ihren Kindern. Der Diogenes hat den Vatter gezüchtigt / des-
sen stolcken vnnnd vbermütigen Sohn er gesehen : Die Lacedemonier / als zwen Brü-
der sich miteinander erzürnet / haben dem Vatter ein Straff auß gelegt / das durch sei-
ne Hinlässigkeit vnnnd Nachsehen / zwischen ihnen ein Wisspalt vnnnd Vneinigheit sich
erhaben. Ein anders hat Johannes mit seinem Exempel gelehret / der auch / auff das er
ihm Jünger ordnet vnnnd verschaffet / so hat er selbst ein Vnwissenheit : Gleich wie
die Meyster inn einem Chor / bisweylen den Thon vberschreyen / damit andere Sing-
er einen tauglichern Thon daruon nemmen mögen / inn ihm spüren vnnnd vermercken
lassen.

Außlegung des dritten Theyls dieses Quan- gelij.

Gehet hin / vnnnd saget Johanni wider / was ihr gehört vnnnd gesehen.

**Züchtig-
keit
zuhalten.**

In moralischer vnnnd sittlicher Orth / von Züchtigkeit zuhal-
ten in seiner selbst eygnen Exstimation / Ansehen vnnnd Befehlung. CHRIS-
TVS / da er gefragt ward von einer hohen Sach / vnnnd von der höchsten Wir-
de / von Erschaffung der Welt her / ob er sey Messias / vnnnd der Heyland der
Welt / antwortet er nicht das ers seye : sonder verläßt dasselbige auß der Lehr vnnnd den
Wercken zuurtheilen / ob er sey der wahre Messias / oder nicht. Die Hoffärtigen die
verkündigen sich selbst / vnnnd ihre Thaten : Nabuchodonosor / redt vnnnd sagt inn
seiner Hoffart also : [Ist das nicht Babylon die grosse Statt / welche ich erbawet
habe / das sey des Reichs Haus / inn Krafft meiner Stärke / vnnnd inn der Herr-
lichkeit meiner Thier. CHRISTVS aber bestättiget vnnnd ihm nichts / sondern brin-
get zwey herrliche Argument vnnnd Anzeygung herfür / damit er der Frage ein Ge-
nügen thue / nämlich die Lehr vnnnd auch die Werk. Also lehret er vnnns Demut /
Zucht

Exempel.

Daniel. 4.